



ZUFRIEDENE GESICHTER: Obwohl nicht alle Wünsche erfüllt wurden, waren Schülerinnen und Schüler vom Verlauf der Sitzung angetan.

Fotos: W. Thäsler

Scholz: Demokratie lebt von der Beteiligung

1. Jugendsamtgemeinderat im Artland – Schüler stellen und begründeten Anträge für vier Projekte

Quakenbrück wth Die Idee kam von der Stadtstiftung „Bürger für ihre Stadt“, die Jugendlichen waren Feuer und Flamme, und deswegen machte die Samtgemeinde Artland jetzt Nägel mit Köpfen: Sie lud am Donnerstag zum 1. Jugendsamtgemeinderat ein.

Von einer guten Gelegenheit, gemeinsam deutlich zu machen, dass Demokratie von der Beteiligung lebt, sprach Bürgermeister Reinhard Scholz. Beide Seiten – ehrenamtliche Kommunal-

politiker und auch Jugendliche – könnten voneinander profitieren. Den Jugendlichen möchte man die Grundstrukturen der Kommunalpolitik erläutern, um diese Politik authentisch erleben zu können.

Allen vier von Jugendlichen erarbeiteten Anträgen stimmte der Samtgemeinderat weitestgehend zu. Vertreter aller Fraktionen würdigten das Engagement der Schüler, die konkrete Vorstellungen entwickelt, Lösungsvorschläge aufgezeigt und dabei viel Verantwortung be-

wiesen hatten. Jeweils vier Schülerinnen und Schüler stellten dem Ratsgremium ihre Projekte vor, auf die das Bersenbrücker Kreisblatt in den nächsten Wochen noch detailliert eingehen wird.

Der Antrag der Klasse 9c der Hauptschule Artland zielte auf die Errichtung einer horizontalen Kletterwand auf dem Schulhof ab. Die Erneuerung des Bolzplatzes und den Bau einer beleuchteten Sitzecke hatten Schüler der Klasse 9 der Badberger Hauptschule beantragt. Die Generalüberholung des Schulinnenhofes

war Gegenstand des Antrages der Klasse 9b der Realschule Artland. Die Klasse 9fl des Artland-Gymnasiums beantragte die Errichtung einer Streetball-Basketballanlage auf dem ehemaligen Kynast-Parkplatz in der Neustadt.

Dass alle Jugendlichen bei der Verwirklichung ihrer Projekte mit anpacken wollen, brachte ihnen das besondere Lob der Kommunalpolitiker ein. Bürgermeister Scholz dankte besonders der Stadtstiftung für ihr Engagement im Rahmen der Initiative „Misch dich ein“ und auch

Frank Wuller, der das Projekt von Anfang bis zum Ende begleitet hatte.

„Wir sind beeindruckt von dem, was die jungen Menschen zu Stande gebracht haben“, betonte Günter Welker, Gründer der Stadtstiftung. Abschließend kündigte er an: „Wir lassen von uns hören.“ Was darunter zu verstehen ist, machte August Averbek, der Vorsitzende des Kuratoriums der Stadtstiftung, deutlich: In den nächsten Tagen wird man entscheiden, in welchem Umfang die Projekte bezuschusst werden.